

## Das Repertoire des Ständetheaters in Prag im 19. Jahrhundert. Das sogenannte Martinec-Verzeichnis

Jitka Ludvová

Bei der elektronischen Aufarbeitung der Nachlässe im Archiv der Hauptstadt Prag wurde eine Handschrift gefunden, die mehrere Jahrzehnte als verschollen galt. Es handelt sich um eine zweibändige Übersicht über das Tagesrepertoire des Ständetheaters und seiner Sommerbühnen aus der Zeit vom 16. Juli 1815 bis 30. April 1834 (1. Teil) und vom 1. Mai 1834 bis 31. Dezember 1856 (2. Teil). Die undatierte provisorische maschinenschriftliche Transkription des ersten Teils wurde in der tschechischen theaterwissenschaftlichen Literatur ab den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts unter der inoffiziellen Bezeichnung *Martinec-Verzeichnis* geführt.<sup>1</sup> Die zwei Bände umfassen insgesamt etwa 700 Seiten, das entdeckte Manuskript ist somit eines der umfangreichsten Dokumente zum Repertoire des Ständetheaters im 19. Jahrhundert. Für den Zeitraum 1815-1824 ist es das einzige existierende Dokument mit einer solchen Systematik. Der erste Teil bietet einen kompletten Überblick über das Repertoire in der Zeit, als das Prager Ständetheater von Johann Carl Liebich († 21.12.1816) und nach ihm bis 1821 von seiner Witwe Johanna zusammen mit einigen Beratern (dem Schauspieler Ferdinand Polawsky, dem Schauspieler und Regisseur Rudolf Bayer, dem Regisseur Franz von Holbein) geleitet wurde. Franz von Holbein war dann bis 1824, als er seinen Posten aus finanziellen Gründen räumte, eigenständiger Direktor.

Das wiederentdeckte Dokument ist im aktuellen Kontext von besonderer Bedeutung. Am 21. April 2013 begeht das Prager Ständetheater sein 230. Jubiläum seines Bestehens. Auch anlässlich dieses Jubiläums werden wir leider feststellen müssen, dass die einzige systematische Beschreibung der historischen Ereignisse in diesem Hause von Oscar Teuber stammt und vor 130 Jahren publiziert wurde (TEUBER 1883-1888). Im Zusammenhang mit dem Ständetheater stehen vor allem zwei Themen im Mittelpunkt des Interesses: Erstens Mozart und Prag und zweitens Vorstellungen im Ständetheater in tschechischer Sprache. Das Thema Mozart und Prag zieht das Interesse von tschechischen und ausländischen Forschern an, man widmet Details aus dem Theaterleben und einzelnen Persönlichkeiten viel Aufmerksamkeit. Für die Vorstellungen in tschechischer Sprache

---

1 Das Original befindet sich im Archiv der Hauptstadt Prag, Fonds Handschriften, 2 Bd., Sign. 7996 und 7997: *Journal aller auf der k. ständischen Bühne zu Prag aufgeführten Trauer- Schau – Lust-spiele, Opern, Possen Balletts, Concerte und sonstige Productionen von 16ten Juli 1815 bis 30ten April 1834. – Journal der aufgeführten Schauspiele, Opern, Possen, Ballets und Concerte auf dem ständischen Theater zu Prag und seit dem 11. August 1849 in dem Sommertheater (Arena) gegebenen Vorstellungen. – II. Theil von 1. Mai 1834 bis letzten Dezember 1856.*

interessieren sich vor allem tschechische Forscher. Ihre Arbeiten stützen sich auf das Verzeichnis tschechischsprachiger Vorstellungen im Ständetheater aus den Jahren 1762 bis 1862 von Miroslav Laiske (1974). Dieser wenig verbreitete Text, erschienen unter dem Titel *Pražská dramaturgie* [Prager Dramaturgie] vor 40 Jahren, ist bis heute ein unverzichtbares Handbuch.

Das Studium des Repertoires des Ständetheaters in anderen Sprachen (insbesondere in deutscher und italienischer Sprache) entwickelt sich in den letzten Jahren gut, bis heute aber fehlt ein Verzeichnis, das mit Laiskes *Pražská dramaturgie* vergleichbar wäre; dabei stellt jedes Repertoireverzeichnis die wichtigste Stütze in den Forschungsarbeiten dar. Dass ein Verzeichnis in anderen Sprachen als auf Tschechisch bis heute fehlt, hat eine Reihe historischer Ursachen, mit denen wir uns hier nicht befassen wollen. Eine Rekonstruktion des Repertoires stößt auf zwei Probleme: Das erste Problem betrifft den Umfang. Laiskes *Pražská dramaturgie* umfasst zwei Bände, wengleich tschechische Stücke einen geringen Teil des Repertoires des Ständetheaters ausmachen. Zu identifizieren sind etwa noch 70.000 Angaben zu deutschen, italienischen und vereinzelt auch französischen Vorstellungen. Das zweite Problem besteht in dem Mangel an Quellen. Aus den ersten dreißig Jahren des Prager Ständetheaters enthält der Quellenbestand große Lücken. Erst die Sammlung von Theaterzetteln in der Theaterabteilung des Nationalmuseums in Prag ab 1824 bis in die Gegenwart (bis auf kleinere Lücken) bietet eine verlässliche Grundlage.

Das Ständetheater wurde im April 1783 eröffnet. In den folgenden Jahren gaben zwar verschiedene Impresarios und Ensembledirektoren jährliche Almanache und sogenannte *Neujahrsgrüße* heraus, in denen sie ihre Tätigkeit beschrieben, doch die meisten dieser kleinen Drucke sind heute verschollen. Zumindest das Repertoire kürzerer Zeiträume um das Jahr 1800 herum lässt sich allerdings auf der Basis einzelner erhalten gebliebener Theaterzettel oder aus der Presse (z. B. der *Prager Oberpostamtszeitung*), aus zufällig erhalten gebliebenen Erwähnungen in Tageszeitungen und Notizen von Privatpersonen und ähnlichen unsystematischen Quellen rekonstruieren. Wichtig sind vor allem Almanache, die unter Liebich erschienen. Hier vor allem das *Verzeichnis jener deutschen Schauspiele und italienischen Opern welche in dem landständischen Theater der königl. Altstadt Prag, unter der Direction und Unternehmung des Herrn Carl Liebich vom 10ten August an, als am Tage der Directionsübernahme, bis den 31sten Dec. 1806 aufgeführt worden sind* (J... B... 1807). Liebich ließ auch in den Folgejahren 1808 und 1809 umfangreiche Almanache veröffentlichen (ALMANACH 1808, 1809). Sie umfassen Übersichten über Persönlichkeiten, die mit dem Theater verbunden waren, des Weiteren eine kommentierte Aufstellung der Ensemblemitglieder, eine Übersicht über das Repertoire mit neuen Einstudierungen u. ä. Die Almanache umfassen auch einen literarischen Teil (im Jahrgang 1808 findet man beispielsweise eine kurze Geschichte der Prager Bühne). Derselbe Jahrgang enthält auch eine farbige Bild-

beilage von hohem dokumentarischem Wert, die mehrere Prager Schauspieler in ihren Rollen dargestellt. Partielle Informationen zum Repertoire enthalten auch einige der gesamtdeutschen Almanache, die August Wilhelm Iffland (1809, 1811, 1812) und andere in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts herausgaben, die Informationen darin sind jedoch unzureichend. Weitere systematische Quellen zum Prager Repertoire liegen nicht in gedruckter, sondern nur in handschriftlicher Form vor. Von September 1813 bis 4. Oktober 1816 war Carl Maria von Weber Prager Kapellmeister, wo er auch sein *Notizen-Buch* führte (BUŽGA 1985). In dem Band, heute im Prager Konservatorium, sind leider nur Vorstellungen mit Musik verzeichnet, das Schauspiel fehlt. Webers Notizen verzeichnen aber das Datum, nähere Umstände der Vorstellung (zum Beispiel die Tatsache, dass es sich um eine Benefizveranstaltung handelt), die Premierenbesetzung und Änderungen in den folgenden Spielzeiten; in diesem Sinne wurde Webers Verzeichnis im Theaterbüro etwa bis 1820 fortlaufend ergänzt. Das *Notizen-Buch* enthält auch Webers Einschätzungen der künstlerischen Fähigkeiten der einzelnen Ensemblemitglieder.

Am 16. Juli 1815 beginnen die Aufzeichnungen des sog. *Martinec-Verzeichnisses*. Im Unterschied zu Weber ist hier alles erfasst, was sich täglich im Theater abspielte, also nicht nur Schauspiel- und Opernvorstellungen, sondern auch Konzerte, Vorstellungen von Akrobaten und Äquilibristen sowie weitere Ereignisse. Wertvoll sind auch Notizen über Gäste und ihre Rollen. Die genaue Form der Notizen in den beiden Bänden der Handschrift illustriert die *Anlage*, in der in einer Abschrift das Repertoire vom 16. Juli bis 18. August reproduziert wird. Notiert sind auch wichtige Ereignisse aus dem Theaterleben, beispielsweise der letzte Auftritt des schwerkranken Direktors Liebich am 10. Oktober 1816 oder die Umstände des Rücktritts von Direktor Holbein am 16. März 1824:

Heute wurde den Mitgliedern des Theaters von Seiten der Theateraufsichts-Kommission angezeigt, daß Hr. von Holbein mit Genehmigung der Hohen Stände die Direktion der Bühne niederlege, und wenn sich bis Ausgang April kein annehmbarer Unternehmer fände, die Bühne zeitweilig geschlossen würde.

Auf diese Art wird das Theatergeschehen ab dem 16. Juli 1815 für die folgenden vierzig Jahre beschrieben. Aber auch das *Martinec-Verzeichnis* lässt wesentliche Fragen unbeantwortet. Zunächst existiert kein Beleg über den Verfasser dieses Verzeichnisses. In der Überlieferung wird zwar František Martinec die Handschrift zugeschrieben, die z. B. vom Direktor des tschechischen Nationaltheaters Gustav Schmoranz (Direktor von 1900-1922) bestätigt wurde. Auf dem Vorsatz des ersten Bandes befand sich die undatierte handschriftliche Notiz „Nach Angaben von Direktor Schmoranz aus dem Nachlass des ehemaligen Souffleurs

Martínek.<sup>42</sup> Aus Schmoranz' Aussage geht jedoch nicht hervor, ob Martínek der Verfasser des Verzeichnisses oder lediglich dessen Besitzer war. Grundlegende biographische Daten zu František Martínek (auch Franz Martinetz) sind bekannt. Er wurde in dem Dorf Veverská Bitýška in Südmähren (nach polizeilicher Konskription Bittischka in Mähren, auch Eichhornbittischka) geboren und am 26. Mai 1819 in Kunštát getauft, sein Leben begann also vier Jahre später als die Notizen im dem ihm zugeschriebenen Verzeichnis.<sup>3</sup> Den tschechischen Namen seiner Paten zufolge ist klar, dass die Familie zweisprachig war. Über seine Schulbildung gibt es keine Informationen. Man weiß, dass er sich in den 30er-Jahren des 19. Jahrhunderts an tschechischen Vorstellungen von Laienschauspielern in Brno beteiligte. In Brünn heiratete er auch; seine Frau war Franziska Spechtmayer (auch Františka Špechtmajerová), die ebenfalls in den Brünnner tschechischen Laienspielen auftrat. Im Jahre 1840 kam in Brünn Tochter Karolina zur Welt, die später tschechische Schauspielerin wurde und den tschechischen Schauspieler und Regisseur František Kolár ehelichte. Im Jahre 1842, im Alter von 23 Jahren, kam Martínek mit seiner Familie nach Prag, wo ihn Direktor Johann August Stöger als Souffleur für deutsche und tschechische Vorstellungen in seinem privaten *Neuen Theater in der Růžová-Straße* engagierte (Bestandteil der Ständetheaters). Stöger engagierte auch Frau Martínová, und zwar als Chorsängerin und Kleindarstellerin für das deutschsprachige Ensemble. Zwanzig Jahre lang, 1845-1862, gab Martínek regelmäßig in deutscher Sprache den *Almanach* des Ständetheaters heraus.<sup>4</sup> Nach der endgültigen Teilung in ein deutsches und ein tschechisches Theater im Jahre 1862 arbeitete er für beide Bühnen als Souffleur und gab jeweils einen deutschen und einen tschechischen Almanach heraus. Am Ständetheater wurde er 1874 pensioniert, doch er arbeitete weiter, buchstäblich bis zu seinem Tod am 13. März 1879: er starb in der Theatergarderobe vor einer Vorstellung zu Meyerbeers Oper *Die Hugenotten*, an der er mitwirken sollte.

Mit diesen Informationen können wir uns nun der Frage zuwenden, wann und zu welchem Zweck das sog. Martínek-Verzeichnis entstand. Das Abfassen muss mehrere Jahre in Anspruch genommen haben. Die Schrift des Dokuments ist sehr regelmäßig, und es scheint, dass der Verfasser immer größere Abschnitte auf einmal geschrieben – oder abgeschrieben – hat. Wahrscheinlich verwendete

- 2 Die Notiz erfolgte mit Bleistift, wurde später ausradiert, doch die Spur ist noch nachvollziehbar.
- 3 Eintrag in der Matrikel siehe <<http://actapublica.eu/matriky/Brno>>, Mährisches Landesarchiv Brno-venkov (Sign. 2038, N, römisch-katholisches Pfarramt Veverská Bitýška 1816-1844: 28).
- 4 Das Jahrbuch erschien unter den Bezeichnungen *Almanach des königl. ständischen Theaters zu Prag auf das Jahr...*, *Almanach des königlichen ständischen Theaters (deutschen und böhmischen) auf das Jahr*. Die einzelnen Exemplare lagern in der Nationalbibliothek in Prag und in der Theaterabteilung des Nationalmuseums in Prag, einige Jahrgänge auch im Theaterinstitut in Prag.

er einzelne Blätter Papier mit einem Format, das größer war als die Handschrift heute und die später vom Buchbinder zugeschnitten wurden. Es ist nicht bekannt, wann die Blätter gebunden wurden. Die Notizen beginnen am 16. Juli 1815, für dieses Datum konnte bisher kein relevanter Grund gefunden werden. Die Zeitschrift *Wiener Theater-Zeitung* druckte in diesen Tagen (zwischen dem 20. Juli und dem 19. September 1815) in Fortsetzungen ein umfangreiches Referat aus Prag, doch die Beschreibung des Prager Theatergeschehens bietet kein besonderes Ereignis, das den Beginn der Arbeit an diesem Dokument im Umfang von mehreren hundert Seiten hätte rechtfertigen können. Als Erklärung für die Entstehung der scheinbar ohne besonderen Zweck entstandenen Handschrift bieten sich nur Indizien an. 1875 kam Oscar Teuber nach Studienjahren in Österreich nach Prag und begann hier als Redakteur der Kulturrubrik der Prager deutschen Zeitung *Bohemia*. Das Theater bildete den Hauptgegenstand seines Interesses. Sogleich begann er, Dokumente zur Geschichte des Prager Theaterlebens zu sammeln und wirkte gleichzeitig als Kritiker, Publizist und Kommentator des aktuellen Geschehens.<sup>5</sup> Im Laufe von vier Jahren publizierte Teuber in der *Bohemia* etwa 70 Texte, vorbereitende Studien für seine *Geschichte des Prager Theaters*. Als Teuber nach Prag kam, war Martinec gerade pensioniert worden. Dem Theater blieb dieser weiterhin treu, doch er hatte zweifelsohne weniger Pflichten und unbegrenzten Zugang zum Theaterarchiv. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Martinec gerade für Oscar Teuber arbeitete und dass er das Repertoireverzeichnis als Grundlage für den dritten Band von Teubers Arbeit *Geschichte des Prager Theaters* verfasste; dieser letzte Band, der 1888 erschien, beginnt mit dem Tod von Direktor Liebig im Jahre 1816. Das sog. Martinec-Verzeichnis des Ständetheaters wird bis Ende Dezember 1856 geführt. Doch auch dieses Datum mitten in der zweiten Amtszeit von Stöger (1852-1858) liefert keinen sichtbaren Grund im Theatergeschehen. Tatsache allerdings ist, dass František Martinec am 13. März 1879 starb. Wenn unsere Annahmen also richtig sind, so hat er für Teuber jedes Jahr ihrer Zusammenarbeit etwa zehn Jahre des Repertoires auf- oder abgeschrieben.

Es ist wahrscheinlich, dass Oscar Teuber die beschriebenen Blätter (bzw. bereits die gebundenen zwei Bände) bis 1888 behalten hat, als der Prager Verlag Haase, unterstützt durch Subventionen des Landesausschusses, den dritten Band seiner *Geschichte* herausgab. Danach brauchte Teuber die Handschrift nicht mehr (er lebte zu dieser Zeit bereits in Wien und arbeitete an der Geschichte des Wiener Theaters) und es ist nicht ausgeschlossen, dass er sie Martinec' Familie

---

5 Den Beginn von Teubers Arbeit an der *Geschichte des Prager Theaters* bestätigt auch sein Antrag auf finanzielle Unterstützung für die Publikation des dritten Bandes beim Landesauschuss am 5. Dezember 1885. Das Original von Teubers Antrag lagert im Nationalarchiv in Prag, Fonds Landesverwaltungsausschuss 1860-1910, Deutsches Landestheater, Inv.-Nr. 4347 XIV-5-1, Karton 5223. Die Edition des ursprünglich deutschen Wortlauts zusammen mit der tschechischen Übersetzung: Ludvová/Ifkovits (2011).

zurückgab, beispielsweise an František Kolár, einem führenden Regisseur des tschechischen Nationaltheaters, von wo aus sie auf direktem Weg ins Archiv des Nationaltheaters gelangt sein kann, wo Gustav Schmoranz die Handschrift kommentierte. Ins Archiv der Hauptstadt Prag, wo sie vor kurzem gefunden wurde, kam die Handschrift am 01.12.1975 durch einen Ankauf aus einem Antiquariat. Welche Umwege dazu führten, ist nicht bekannt.

Die nicht abgeschlossene Geschichte des sogenannten Martinec-Verzeichnisses ist nicht das einzige Fragezeichen, das bei der Arbeit am Repertoire des Ständetheaters zu klären ist. Im Laufe der elektronischen Aufarbeitung alter Nachlässe in unterschiedlichen Institutionen wurden in Prager Museen und Archiven weitere Schriftstücke gefunden, die diese Bühne betreffen. In derselben Sammlung von Handschriften des Archivs der Hauptstadt Prag wurden beispielsweise kommentierte Notizen unter dem Titel *Theater-Journal, Verzeichnis über die im Landestheater, Neustädter, Interimstheater, im deutschen böhmischen Sommertheater aufgeführten und geschehenen Vorstellungen vom Jahre 1827 bis 1870* gefunden. Die Dokumentation wurde sorgfältig bis 1842 geführt, nachdem der Schreiber wechselte, wurden die Einträge nachlässiger und verloren jeglichen dokumentarischen Wert (Archiv der Hauptstadt Prag, Handschriften, Sign. 5986). Im *Literární archiv Památníku písemnictví* [Museum der tschechischen Literatur] in Strahov in Prag wurde eines der Repertoirebücher gefunden, das der Kapellmeister des Ständetheaters František Škroup in den Jahren 1852-1856 führte (Nachlass Škroup, Fonds Varia, Repertoire-Notizbuch 1852-1857). Hier sind sämtliche Vorstellungen und Proben Škroups sowie Krankheiten im Ensemble, Urlaub und ähnliche Alltagslichkeiten verzeichnet. František Škroup war ab 1837 erster Kapellmeister des Ständetheaters und führte zweifelsfrei ein ähnliches Tagebuch für die gesamte Zeit seines Wirkens. Ähnlich wie in den Prager Jahren Carl Maria von Webers gehörte es ganz sicher auch später zu den Pflichten des Chefs des Schauspiels und der Oper in Prag, einen täglichen Arbeitsnachweis zur Aktivität im Theater zu führen. Gerade diese Übersichten können jene Quelle sein, aus der das Resümee im sog. Martinec-Verzeichnis entstanden ist.

Der Archivbestand des Ständetheaters (oder eher das Direktionsbüro, das sich von Anfang an in diesem Gebäude befand) wurde in der Folge der Unruhen im November 1920 auseinander gerissen und gilt seitdem teilweise als verschollen. Die Bühne, bis dahin vom Prager deutschen Theater genutzt, wurde von tschechischen Nationalisten besetzt und widerrechtlich dem Ensemble des *Národní divadlo* [Nationaltheater] übereignet (LUDVOVÁ 2011, 2012). Die neuen Betreiber kümmerten auch sich nicht um eine formale Übernahme des Archivs, und es ist nicht bekannt, was in den folgenden Tagen mit dem Inhalt des Direktionsbüros geschah. Vereinzelt Zeugenaussagen zufolge wurde eine Reihe von Kartons mit Dokumenten an einen unbekannt Ort verbracht. Darunter könnten sich auch das Original des sogenannten Martinec-Verzeichnisses und

weitere katalogisierte, bis heute vermisste Dokumente zur Geschichte dieses Prager Theaters befunden haben.

Deutsch von Silke Klein

### Literatur

ALMANACH (1808): *Prager Theater-Almanach auf das Jahr 1808*. Prag: Calve.

ALMANACH (1809): *Prager Theater-Almanach auf das Jahr 1809*. Prag: Calve.

ALMANACH (1812): Schmidt, Friedrich Ludwig: *Almanach fürs Theater 1812*, Leipzig: Rein, 172-176.

BUŽGA, Jaroslav (1985): Carl Maria von Webers Prager ‚Notizen-Buch‘ (1813-1816). Kommentar und Erstveröffentlichung des Originals. – In: Seger, Horst (Hg.), *Oper heute. Ein Almanach der Musikbühne*. Bd. 8. Berlin: Henschel, 7-44.

IFFLAND, August Wilhelm (1809): *Almanach fürs Theater*. Berlin: Oehmigke, 157-161.

IFFLAND, August Wilhelm (1811): *Almanach fürs Theater*. Berlin: Salfeld, 293-296.

IFFLAND, August Wilhelm (1812): *Almanach fürs Theater*. Berlin: Duncker und Humblodt, 324-328.

J... B... (1807): *Verzeichnis jener deutschen Schauspiele und italienischen Opern welche in dem landständischen Theater der königl. Altstadt Prag, unter der Direction und Unternehmung des Herrn Carl Liebich vom 10ten August an, als am Tage der Directionsübernahme, bis den 31sten Dec. 1806 aufgeführt worden sind*. Prag.

LAISKE, Miroslav (1974): *Pražská dramaturgie. Česká divadelní představení v Praze do otevření Prozatímního divadla* [Prager Dramaturgie. Tschechische Theatervorstellungen in Prag bis zur Eröffnung des Interimstheaters], Teil I, [1762]-1843, Teil II, 1844-1862. Praha: Ústav pro českou a světovou literaturu ČSAV.

LUDVOVÁ, Jitka (2011): Die Kleine Bühne in Prag. Geschichte eines Theaters in Dokumenten. – In: *Stifter Jahrbuch* N.F. 25, 57-85.

LUDVOVÁ, Jitka (2012): *Až k bořkému konci – Pražské německé divadlo 1845-1945* [Bis zum bitteren Ende – Das Prager deutsche Theater 1845-1945]. Praha: Academia.

LUDVOVÁ, Jitka/Ifkovits, Kurt (2011): Hoher Landesausschuss! – Slavný Zemský výbore! – In: *Divadelní revue* 22/1, 9-13.

TEUBER, Oscar (1883-1888): *Geschichte des Prager Theaters. Von den Anfängen des Schauspielwesens bis auf die neueste Zeit*. 3 Bde. Prag: Haase.

## Anhang

1815	Unter der Direction des Herrn Carl Liebich	Gastrollen, Debuts und Benefices
<b>Juli</b>		
16.	Wallensteins Tod. Tr. von Schiller	
17.	Vestalin	
18.	Bruderzwist	Mad. Schmitt. Lotte Hr. Reitzenberg, Doktor
19.	Aschenbrödl	
20.	Agnes Bernauer	Benef: Mad. Schmitt. Agnes Hr. Reitzenber. Albrech
21.	Die Dorfsängerin	
22.	Der Schutzgeist	
23.	Der Schawl. Pantomime	Hr. Brinke. Arlequin
24.	Das war ich. Pantomime	Hr. Brinke. Arlequin
25.	Johann von Paris	Hr. Ehlers. Johann
26.	Räuber auf Maria Culm	
27.	Unterbrochene Opferfest	Hr. Ehlers. Murney
28.	Epigramm	Benef. Reitzenberg, Doctor
29.	Die vornehmen Wirthe	Hr. Ehlers. Marquis
30.	Feuerprobe. Pantomime	Hr. Brinke. Arlequin
31.	Der lustige Schuster. Op.	
<b>August</b>		
1.	Die Kreuzfahrer	
2.	Sorgen ohne Noth	
3.	Die Mißverständnisse. Der neue Gutsherr	Hr. Ehlers. Johann
4.	Das war ich. Pantomime	Hr. Brinke. Arlequin
5.	Das Blatt hat sich gewendet	
6.	Der neue Gutsherr. Perseus u. Andromeda Pantomime	Hr. Ehlers. Johann Hr. Brinke. Arlequin
7.	Organe des Gehirns	
8.	Vornehme Wirthe	Hr. Ehlers. Marquis
9.	Abelina	
10.	Die Schwestern von Prag	
11.	So sind sie gewesen, etz. Perseus u. Andromeda	Hr. Brinke. Arlequin
12.	Falsche Scham	Mad. Brede. Hofrätthin
13.	Aschenbrödl	
14.	Alle strafbar. Der Damenschneider. Ballett	Benef. Hr. Brinke
15.	Emilie Galotti	Mad. Brede. Orsina

---

16.	Das war ich. Der Damenschneider	Hr. Brinke
17.	Verbannte Amor	Mad. Brede
18.	Adolph und Klara / Op: Alte Liebschaften.	

Tab. 1: Martinec-Verzeichnis, Transkription der ersten Seite, Repertoire des Ständetheaters 16.07.-18.08.1815.